

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 59.

Sonnabend, den 21. Mai 1898.

64. Jahrgang.

## Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum  
König Alberts von Sachsen.

21. Mai.

1849. Prinz Albert rückt in Hofens ein.

22. Mai.

1886. Prinz Friedrich August beendet seine Dienstleistung beim  
Generalkommando.

23. Mai.

1868. Schluß des deutschen Reichsparlaments in Berlin.

## Zur Reichstagswahl.

In sozialdemokratischen Zeitungen lehrte neuerdings in regelmäßigen Zwischenräumen die Verdächtigung wieder, die auch nahezu den gesamten Inhalt des neuesten sozialdemokratischen Flugblattes bildet, daß die Ordnungsparteien und namentlich die konservative Partei dem Volke die Rechte verkümmert hätten und noch weiter verkümmern wollten. Selbst eine Kritik des Wahlaufsatzes für Herrn André in Braunsdorf, die in bekannter Tonart die „Sächsische Arbeiterztg.“ vom 8. Mai 1898 ausübt, wird benutzt, um in dieser Beziehung vor den Konservativen gruseln zu machen.

Zum Beweise der Rechtsverkümmern wird ausgeführt, daß die sächsischen Konservativen dem „arbeitenden Volke“ das Landtagswahlrecht genommen hätten, obgleich Jedermann weiß, daß das Gesetz vom 28. März 1896 dieses Recht auf eine große Anzahl von Staatsbürgern ausgedehnt hat, die es früher nicht besaßen haben und alle dem „arbeitenden Volke“ angehören. Es sind also thatsächlich die Rechte des Volkes nach dieser Richtung nicht eingengt, sondern erweitert worden.

Wenn die Sozialdemokratie bei der veränderten Art der Wahl eines Abgeordneten nicht Erfolg hat, so liegt dies darin, daß die zwei anderen Wählerklassen sich von den Führern der Sozialdemokratie nicht so leicht wie die Arbeiter bethören lassen, ihre Ziele als verwerflich und verderblich erkennen und deshalb ihre Kandidaten in Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unseres Volkes und Vaterlandes nicht unterstützen. Die zweite Wählerklasse, die das Jünglein der Wage nach der einen oder anderen Seite hin zum Ausschlagen bringt und den Sozialdemokraten den Wählerfolg vorenthält, setzt sich nicht aus Junkern, Kapitalisten, Schlotbaronen u. s. w. zusammen, die nach Ansicht der Sozialdemokraten das Volk ausbeuten, sondern aus Handwerkern, Beamten, Kaufleuten, die oft einen viel schwereren wirtschaftlichen Kampf zu bestehen haben als die Arbeiter.

Wenn aber von den Sozialdemokraten weiter behauptet wird, die Konservativen forderten die Abschaffung des allgemeinen direkten Reichstagswahlrechts, die Beschränkung der Freizügigkeit und die Einschränkung des Versammlungs- und Koalitionsrechtes, so ist das eine so dreiste Entstellung der Wahrheit und ein so niedriges Wahlmandat, wie es nur die sozialdemokratischen Volksführer fertig bringen. Die konservative Partei ist ihrem ganzen Programme nach eine Volkspartei, nur als solche wird sie die Rechte des Volkes schützen, wie es ganz richtig in dem Wahlaufsatze für André ausgedrückt worden ist. Dagegen hat die Sozialdemokratie kein Recht, sich eine Volkspartei zu nennen. Sie hat das Volk nur aufgewiegelt, mit den verwerflichsten Mitteln dem kleinen Manne die Zufriedenheit aus der Brust gerissen und allen Gesetzen sich widersetzt, die im Laufe der Jahre zum Wohle der Arbeiter erlassen worden sind. Von den Volksrechten haben nur solche für die Sozialdemokratie Werth, die sich zur Aufwegelung mißbrauchen lassen, und, wenn dem schädlichen Gebahren der Volksvergiftung entgegengetreten wird, zertrennen sie über Verkümmern dieser Rechte. Das darf aber keinen wahren Volksfreund abhalten, seine Pflicht zu thun. Diese Buerungen an unserm sonst gesunden Volkskörper müssen herausgeschnitten werden, und je gründ-

licher und rascher dies geschieht, desto besser. Nur die Partei, die dies unternimmt, ist eine wirkliche Volkspartei.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das Himmelfahrtsfest ist vorüber, Pfingsten rückt in nächste Nähe, und der beste Freund aller wanderlustigen Gemüther — und wer zählt die Tausende — wird da Fahrplan und Eisenbahn-Kursbuch. An schönen Gegenden ist ja in deutschen Vaterlande kein Mangel, von den Alpen bis zum nordischen Meere fehlt es nirgends an köstlichen Fleckchen der Erde, an welchen sich gut Hütten bauen ließ, wenn nicht der bekannte „nervus rerum“ sich hier böß geltend machte. Aber man soll doch auch über der Sehnsucht nach der Ferne nicht vergessen, was Einem recht nahe liegt und doch auch recht hübsch ist. Es giebt eine ganze Menge Landsleute unter uns, die außerhalb der Reichsgrenzen und an allen möglichen Punkten in Deutschland vorzüglich Bescheid wissen, die aber ein paar Meilen von ihrem Wohnsitz gar nichts kennen, und die Erwähnung einer uralten, der Heimath benachbarten Naturschönheit nur spöttlich belächeln. Sie waren ja wer weiß wo, haben also keine kontraktliche Verpflichtung, sich um das Nahe zu kümmern. Und doch würden sie wohl zugeben müssen beim Anblick einer schönen Waldpartie, eines romantisch oder idyllisch gelegenen Dörfchens, eines träumenden Sees, daß der liebe Gott schon da für gesorgt hat, wie kein Erdenfleck zu kurz kommt. Eisenbahn und Stahlrad sind für den Pfingstausflügler heute vielfach das Beliebteste, weil das Modernste, aber, man mag es mir verzeihen, das Schönste für eine Pfingsttour ist es nicht. Wer das liebliche Fest und seinen ganzen Tag völlig in sich aufnehmen und von Herzen genießen will, der marschire auf eigenen Füßen durch die lachenden Fluren, durch den grünen Wald, mit lustigem Lied und frohem Herzen, und kommt er gleich ermüdet heim am Abend, er wird doch sagen: „Ja, das war ein rechtes Pfingsten!“

**Kreitscha.** Dem seit über 30 Jahren in der Gaudichschen Strohhutfabrik beschäftigten Werkführer Runath ist vom königlichen Ministerium des Innern das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und sammt Jubelhör am 16. d. M. durch Herrn Amtshauptmann Kossow aus Dippoldiswalde in der gedachten Fabrik in feierlicher Weise ausgehändigt worden.

**Dresden.** Am 18. Mai hielten beide Ständekammern ihre letzten Sitzungen ab. Dieselben nahmen Kap. 109a und 110 des Staatshaushaltsetats für 1898/99, Dotationen und Reservefond betreffend, sowie den mit dem kgl. Dekrete Nr. 2 vorgelegten Entwurf des Finanzgesetzes auf die Jahre 1898 und 1899 an und wählten sodann die Mitglieder und Stellvertreter für die Ständehausbaukommission sowie für die Zwischendeputation zur Berathung zu einem Gesetze über die Verwaltungsrechtspflege. Nach Genehmigung des Protokolls wurden die Sitzungen von den Präsidenten mit einem Hoch auf den König, das Vaterland und die Verfassung geschlossen.

In der Zweiten Kammer gelangte noch die vom Sekretär Ahner-Zwenzou gefertigte Zusammenstellung der während des Landtages 1897/98 zur Berathung und Erledigung gelangten Gegenstände zum Vortrage. Nach derselben wurden die Kammern des Landtages 1897/98 auf den 9. November 1897 einberufen. Es sind dieselben daher bis mit 18. Mai in einer Gesamtdauer von 6 Monaten 10 Tagen versammelt (beim Landtage 1895/96 4 Monate 16 Tage) gewesen, während welcher Zeit von der Zweiten Kammer 99 (1895/96: 72) öffentliche Sitzungen abgehalten worden sind. Die Hauptregistranze umfaßt 932 (1895/96: 599) Nummern, bestehend in 25 königlichen Dekreten, 238 Protokolltractaten der Ersten Kammer, 270 Berichten, Anträgen über mündlich zu erstattende

Berichte und Anzeigen über unzulässige Petitionen, 3 selbständigen Anträgen, 4 Interpellationen, 48 sächsischen Schriften, 344 Ueberweisungsschreiben zu Drucksachen und sonstigen Eingängen. Die Hauptregistranze über Beschwerden und Petitionen enthält 1195 (1895/96: 1048) Nummern. Von den an die Stände gelangten 42 (1895/96: 31) allerhöchsten Dekreten sind 27 bei der Zweiten und 15 bei der Ersten Kammer eingegangen. Die Registranzen-eingänge bei den Deputationen umfassen 2279 (1895/96: 1638) Nummern.

Am 21. Mai werden es 50 Jahre, seitdem der außerordentliche Landtag des Jahres 1848 durch König Friedrich August im Saale der zweiten Kammer des Ständehauses zu Dresden eröffnet wurde. Derselbe war am 18. Mai zu Königs Geburtstag zusammengetreten, tagte bis zum 17. November desselben Jahres und schuf eine Reihe wichtiger Gesetze, so das Gesetz über die Pressfreiheit, das Vereins- und Versammlungsrecht, die Kommunalgarde und die Entschädigung der im Dienste verletzten Kommunalgardeisten, das öffentliche Strafverfahren mit Geschworenen, die Rechtsverhältnisse der Deutsch-Katholiken, die Erfüllung der Militärpflicht ohne Stellvertretung u. und dann vor Allem das neue provisorische Wahlgesetz.

Der vercuhte Bösewicht, der am vorigen Freitag früh im Vororte Lößtau seine Ehefrau in den Weißeritzfluß hinunterstieß und dann selbst hinterher sprang und dabei ertrank, während die Frau sich retten konnte, ist auch der Mörder seines Kindes. Er hat, wie jetzt feststeht, am 7. Mai seinen 6 Jahre alten Knaben in der Elbe ertränkt.

Zur Erbauung einer zweiten städtischen Krankenhausanlage im Birkenwäldchen bei Dresden bewilligte der Rath als erste Rate der Baufosten die Summe von 1 000 000 M. aus der 1893er Anleihe.

**Wilsdruff.** Der hiesige Stadgemeinderath genehmigte die Aufstellung eines Kriegerdenkmals durch den Militärverein auf dem Marktplatz unter der Bedingung, daß eine der bedeutenden Größe dieses Platzes entsprechende Ausführung des Denkmals erfolgt. Gleichzeitig wurde ein namhafter Beitrag aus der Stadtkasse in Aussicht gestellt. Da bei der Errichtung der gesamte Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff beteiligt ist, so dürfte dieses Monument ein für die gegebenen Verhältnisse bedeutendes werden.

**Riesa.** Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, das Jubelfest seines 50jährigen Bestehens am 13. und 14. Juli d. J. zu feiern.

**Riesa.** Besondere Anerkennung verdient ein hiesiger Fabrikant, der in Anbetracht der jetzigen hohen Brotpreise seinen Arbeitern bis auf weiteres eine Lohn-erhöhung von 10 Prozent gewährt. Gewiß ein Zeichen nachahmenswerther arbeiterfreundlicher Gesinnung!

**Döbeln.** Ihren 99. Geburtstag beging am 16. Mai eine Bewohnerin des Gemeindefarmhauses in Rochau.

Bei Grimma finden die Manöver der 63. und 64. Infanterie-Brigade in der Zeit vom 3. bis 7. September und die Manöver der 3. Division Nr. 32 vom 9. bis mit 13. September statt. Es betheiligen sich daran die Regimenter 104 und 133 (63. Inf.-Brig.); die 32. Kavallerie-Brig. (18. und 19. Infanterie-Regiment) und das Feld-Artillerie-Reg. Nr. 28. Bei dem am 15. und 16. September stattfindenden Korps-Manöver stehen sich die 24. und 32. Division gegenüber. Dieses Manöver findet ebenfalls in der Amtshauptmannschaft Grimma statt.

**Leipzig.** Hier sprang ein 16-jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in die Elster. Um es zu retten, sprang ein 50-jähriger Badträger nach, fand aber — ob in Folge Schlaganfalls oder einer anderen Ursache, ist noch nicht bekannt — seinen Tod im Wasser. Ein vorüberfahrender Radfahrer nahm nun-

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.